

Jahresrückblick 2016

Ziele

Erfolge

Herausforderungen



Vorwort



Josef Aretz – Einrichtungleiter

Im Jahr 1995 wurde die letzte große Lücke in der sozialen Versorgung geschlossen. Seither gibt es als fünfte Säule der Sozialversicherung die Pflegeversicherung. Die anderen sogenannten Sozialversicherungen existieren schon wesentlich länger: die Krankenversicherung seit 1883, die Unfallversicherung seit 1884, die Rentenversicherung seit 1889 und schließlich die Arbeitslosenversicherung seit 1927.

Die Reformen der Pflegeversicherung haben uns im Jahr 2016 sehr stark beschäftigt. Die Botschaft „ambulant vor stationär“ spiegelt sich insbesondere in den finanziellen Anreizen der Pflegeversicherung wider. Stationäre Einrichtungen sind eindeutig die Verlierer der Reform.

Inhalt

Vorwort und Impressum	2
Jahresrückblick 2016	3
Ziele und deren Umsetzung für das Jahr 2016	4
Systematisches Fort- und Weiterbildungsangebot	7
Weiterführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements	8
Umsetzung der Neuerungen aus dem Pflegestärkungsgesetz II	9
Einführung der verschlankten Dokumentation	9
Neugestaltung eines Bereiches des Alten- und Pflegeheims St. Maria	9
Errichtung eines Boccia-Platzes	10
Mehrtägige Fortbildung für Führungskräfte	10
Urlaubsmaßnahme mit Bewohnern	10
Kooperation mit Borussia Mönchengladbach	10
Maßnahmen zur Qualitätssicherung	11
Schlaglichter der Termine 2016	13
Verschiedenes	15
Ziele für das Jahr 2017	18
Schlusswort	19

Impressum

Herausgeber: Wohn- und Pflegezentrum Hehn
Heiligenpesch 84, 41069 Mönchengladbach-Hehn
Tel.: 02161 5951-0, Fax: 02161 5951-279

Redaktion: Josef Aretz, Karina Wasch

Gestaltung, Satz, Druck: www.forte-ac.com

Jahresrückblick 2016

Nach 20 Jahren Pflegeversicherung erfolgte im Jahr 2016 erstmals eine Reform der gesetzlichen Sozialversicherung in Deutschland. Mit zwei Pflegestärkungsgesetzen (PSG I und II) wurden erhebliche Leistungsverbesserungen und ein grundlegend neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff erarbeitet. Alle drei Reformgesetze (PSG III folgt) wurden und werden innerhalb nur einer Wahlperiode eingeführt. Die damit verbundenen Herausforderungen für Pflegeanbieter und darüber hinaus natürlich für alle Akteure in der Pflegelandschaft in Nordrhein-Westfalen sind enorm und zeitgleich mit den gerade erst novellierten Landespflegegesetzen in NRW – Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) und Altenpflegegesetz (APG) – zu bewältigen.

Nicht umsonst spricht der Bundesgesetzgeber z. B. im Zusammenhang mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff von einem Perspektivwechsel und belegt mit dieser Wortwahl anschaulich, welche weitreichenden Änderungen und Herausforderungen mit den Gesetzesnovellen PSG I-III einhergehen. Ohne ein entsprechendes Zusammenwirken von Bund, Land, Kommunen, Pflegekassen und Pflegeanbietern wird es nicht gelingen können, die wichtigen Verbesserungen und neuen Weichenstellungen, die durch die Pflegestärkungsgesetze geschaffen werden, auch in der Versorgungsrealität der Pflegebedürftigen ankommen und bestmöglich wirken zu lassen.

Der Grundsatz lautet: ambulant vor stationär. Die Politik betont stetig die Tatsache,

dass die Familie nach wie vor der Ort ist, wo die meiste Pflege erbracht wird.

Nachfolgend die wichtigsten Gesetze im Überblick:

Pflegestärkungsgesetz II:

Damit werden Leistungen für Pflegebedürftige verbessert. Die Pflegebedürftigkeit wurde neu definiert und in neue Pflegegrade eingestuft.

Für die stationäre Pflege wurden ab dem 1. Januar 2017 einheitliche Eigenanteile und ein individueller Anspruch auf Betreuungsleistungen eingeführt. Ein neues Verfahren zur Personalbemessung wird vorbereitet. Auch pflegende Angehörige werden bei Sozialleistungen bessergestellt. Pflegebedürftige mit körperlichen, kognitiven und psychischen Einschränkungen erhalten gleichberechtigt Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung. Ab 2017 erhöht die Pflegeversicherung ihre Leistungen pro Jahr dauerhaft um 5 Milliarden Euro.

Pflegezeitgesetz und Familienpflegezeitgesetz:

Angehörige, die Zeit für eine akut aufgetretene Pflegesituation brauchen, können bis zu zehn Tage von der Arbeit fernbleiben. Dazu besteht ein Anspruch auf eine Lohnersatzleistung, das Pflegeunterstützungsgeld. Beschäftigte können sich auch für maximal sechs Monate von der Arbeit freistellen lassen oder in Teilzeit arbeiten, um einen pflegebedürftigen Angehörigen zu betreuen.



Am 10. Januar 2016 überreichten Mitglieder der St. Michaels Bruderschaft Hehn eine Geldspende. Peter Peters (Kassierer), Tom Heuer (Brudermeister), Manfred Oelen (König), Einrichtungleiter Josef Aretz, Michael Peters (Präsident), Mario Storms (Brudermeister), Peter Schmitz (Geschäftsführer) (v. l.)



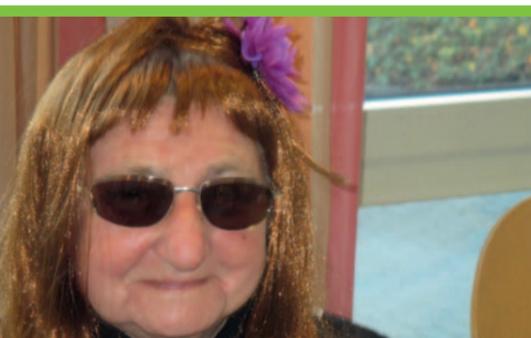
Sr. M. Christeta (Mitte) berichtet am 20. Januar über ihre Arbeit in Nigeria



Josef Aretz bekommt als Tanzmariechen noch die richtigen Schritte beigebracht.



Walter Ambour aus der Wohnanlage „Zum Alten Kloster“ ist mit sichtbarer Freude dabei.



Die Ehrenamtlerin Gertrud Klopowski hat sich sehr schön als Hippie kostümiert.



Waltraud Mallat genießt das bunte Treiben.



Sabrina Togrund, Christian Gellifßen, Nina Lonnendonker und Josef Aretz (v. l.) gingen beim 35. Hardter Straßenlauf an den Start.

Die Überleitung der Pflegestufen in die Pflegegrade ist relativ komfortabel. Bei Neueinzügen ist allerdings ein Absinken der Pflegegrade zu erwarten. Vor allem für den Pflegegrad 5, da hier eine sehr geringe Punktespanne (90-100 Punkte) gegeben ist.

Die Anzahl der Mitarbeiter ist in der stationären Pflege vom Pflegegrad abhängig. Hier müssen wir noch konsequenter mit einem Pflegegradmanagement dagegen halten, sonst wird die Personalausstattung „nach unten“ gehen. Niedrigere Pflegegrade beherbergen das Problem, dass wir einen höheren Leistungsumfang im Bereich der zeitintensiven „Anleitung“ bekommen – und

das bei schlechterem Personalschlüssel. Für die Pflegeheime ergeben sich viele Fragen: Welche Auswirkungen haben die verschiedenen Leistungsbeträge der Leistungsarten für die ambulanten, teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen? Wie können stationäre Einrichtungen in Zeiten knapper Budgets erfolgreich geführt werden? Haben solitäre Pflegeeinrichtungen eine Zukunft? Gewinnen die „vorpflegerischen Lebensphasen“ und damit die Entlastungs- und Betreuungsleistungen an Bedeutung? Ist die Ambulantisierung der Königsweg? Wie muss sich ein zukunftssicheres Portfolio eines Anbieters darstellen?

Ziele und deren Umsetzung für das Jahr 2016

Konsolidierung des Wohn- und Pflegezentrums Hehn

Alten- und Pflegeheim St. Maria

Auslastung der Wohnplätze

Wir gingen für das Jahr 2016 von einer 98%igen Auslastung aus. Dieses Ziel wurde erreicht.

Wirtschaftliche Betriebsführung

Die Gehälter im AVR-Bereich stiegen zum 1. Juni 2016 um 2,4%. Weitere 2,35% folgten in einer zweiten Erhöhungsstufe zum 1. Januar 2017.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation trug das Ergebnis der Pflegesatzverhandlung bei. Die Pflegesätze wurden zum 1. Juli 2016 um 3,6% erhöht.

Aufgrund der neuen Gesetzgebung betra-

gen die Eigenanteile für die Pflegeleistungen zum 1. Januar 2017 in unserer Einrichtung:

- für Bewohner mit einer sogenannten Pflegestufe Alt 0: 34,47 Euro
- für Bewohner mit dem Pflegegrad 1: 39,75 Euro
- für Bewohner mit den Pflegegraden 2-5: 30,96 Euro

Tagespflege St. Maria

Auslastung der Tagespflege

Wir gingen für das Jahr 2016 von einer 80%igen Auslastung aus.

Im Jahr 2015 betrug die Auslastung der Tagespflege noch 70%. Im Jahr 2016 erreichten wir eine 100%ige Auslastung.

Unser sehr gutes Angebot ist nun endgültig in der Bevölkerung angekommen.

MDK-Prüfung

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) hat am 17. Februar 2016 eine Qualitätsprüfung nach § 114 ff SGB XI in der Tagespflege durchgeführt. Wir erhielten wiederum einen sehr guten Prüfbericht.

Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabe-gesetz (WTG)

Am Mittwoch, den 28. September 2016 fand erstmalig eine Regelprüfung der Tagespflege St. Maria nach dem Wohn- und Teilhabe-gesetz durch die Überwachungsbehörde statt. Grundlage der Prüfung war das neue WTG mit der neuen Durchführungsverordnung. Diese enthält Fragen zu sieben unterschiedlichen Kategorien. In den einzelnen Kategorien werden folgende Themen behandelt: 1. Qualitätsmanagement, 2. Personelle Ausstattung, 3. Wohnqualität, 4. Hauswirtschaftliche Versorgung, 5. Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung, 6. Pflege und soziale Betreuung, 7. Kundeninformation, Beratung, Mitwirkung und Mitbestimmung. Selbstverständlich wurden auch die Gäste befragt. Das Ergebnis war gut. Die Hinweise und Empfehlungen haben wir gerne aufgegriffen und umgesetzt. Der Prüfbericht wurde ins Internet unter www.wohn-und-pflegezentrum-hehn.de eingestellt.

Vereinbarung für zusätzliche Betreuung und Aktivierung

Zum 1. April 2016 haben wir mit den Kostenträgern eine Vereinbarung über zusätzliche Betreuung und Aktivierung nach § 87b SGB XI abgeschlossen. Es kommen zur Betreuung und Aktivierung Maßnahmen und Tätigkeiten in Betracht, die das Wohlbefinden, den physischen Zustand oder die psychische Stimmung der betreuten Menschen positiv beeinflussen können. Wir stellten die

Alltagsbegleiterin Heike Voorter mit einem Beschäftigungsumfang von 70% ein.

Neue Pflegesätze

Zum 1. Juli 2016 konnten wir mit den Kostenträgern neue Pflegesätze für die Tagespflege vereinbaren. Die Erhöhung betrug 4,3%.

Die neuen Pflegesätze zum 1. Januar 2017 konnten wir bereits im Juli 2016 vereinbaren.

Tagespflegegäste

In guter Erinnerung denken wir an den verstorbenen Gast:

05.01.2016 Hans-Joachim Kemler

Vertrauensperson

Peter Rodewald wurde zum 1. Juni 2016 als Vertrauensperson für die Tagespflege St. Maria benannt.

Tagespflege Odenkirchen

Im Jahr 2017 möchten wir eine weitere Tagespflege im Stadtteil Odenkirchen eröffnen. Am 28. September 2016 stellten wir hierzu das Konzept in der siebten Sitzung der Kommunalen Konferenz „Alter und Pflege“ vor und erhielten die Zustimmung.

Wohnanlage „Zum Alten Kloster“

Die Nachfrage nach Wohnungen in unserer Wohnanlage „Zum Alten Kloster“ ist unvermindert hoch. Zwei Mieter zogen ins Altenheim und etliche Mieter nutzen unser Angebot der Tagespflege.

In guter Erinnerung gedenken wir der verstorbenen Mieterin:

02.06.2016 Hildegard Ernst



Am 25. Februar hatten wir CityVision zum Interview über das Quartiersprojekt Mönchengladbach im Haus. Interviewt wurden Helga Nakötter, Marianne Döring, Silke Meisen und Silvia Dresen.



Die Frauen der Pfarrgemeinde laden einmal jährlich zum sogenannten Hauskrankentag ein. Nach der Heiligen Messe mit den Pfarrern Josephs und Pötter erfolgt die Einladung zu Kaffee, Kuchen und Schnitten im Casino und in der Tagespflege.



„Katharina“, das Netzwerk der katholischen Altenhilfeträger in der Region Mönchengladbach, wird gegründet. Auf dem Foto von links: Claus Altenkamp, Frank Polixa, Manuela Jansen, John Esser, Dr. Alfred Etheber, Josef Aretz und Claudia Frenken.



Unsere jüngste Ehrenamtlerin Marie färbt gemeinsam mit ihrer Mutter Ostereier.



Anne Hansen mit Borussia Mönchengladbach-Torwart Yann Sommer ...



... und Stürmer Patrick Hermann.



Maria Hüls und der Weltpokal 2015



Sophie Marie Bünthen – Auszubildende seit 1. April 2016 im Wohnbereich Katharina Kasper

Weiterer Ausbau des DIN ISO-gestützten QM-Systems

Eine hochwertige Dienstleistung benötigt engagierte und geschulte Mitarbeiter und klare Strukturen. Wir investieren viel Zeit und Geld in die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und arbeiten stetig daran, Abläufe klar und möglichst einfach zu gestalten. Qualitätsmanagement ist in allen Bereichen unserer Einrichtung präsent. Es stellt einen guten qualitativen Standard für die uns anvertrauten Menschen sicher.

DIN ISO 9001:2015

Es gibt eine neue DIN. Die Übergangsfrist geht bis zum 15. September 2018.

Mit wesentlichen Teilen der Neuerungen haben wir uns intensiv auseinandergesetzt. Die wichtigsten Neuerungen lauten:

- Umfeldanalyse
- relevante interessierte Parteien: müssen identifiziert und berücksichtigt werden
- risikoorientiertes Denken: Risiken und Chancen kennen und danach handeln
- Änderungsmanagement: Änderungen überwachen, beurteilen und steuern
- Ergebnisorientierung: Erreichen gewünschter Ziele
- spürbare Führung: involviert sein und aktiv mitwirken
- Prozessorientierung ist nun Pflicht: die wichtigsten Prozesse anhand entsprechender Zielsetzung identifizieren und messbar verbessern
- Ressourcen: Wissen muss gemanagt werden
- mehr Freiheit: Anzahl, Normvorschriften und Art der Dokumentation
- ausgelagerte Prozesse und externe Anbieter: erfordern noch mehr Aufmerksamkeit

Einführung des Dokumentenlenkungssystem BitQms

Die Vorbereitungen wurden bis Ende des Jahres 2016 getroffen. Wir werden das neue System ab Anfang 2017 einsetzen.

Umsetzung der Vorgaben der Geschäftsführung zur Zukunft der Servicegesellschaften

Unterhalb der Dachgesellschaft Innova Dernbach GmbH wurden die Kerntätigkeiten konsequent den Gesellschaften zugeordnet.

Der DGKK Service GmbH sind die Bereiche Speiserversorgung, Catering und Gastronomie zugeordnet.

Die DGKK Dienstleistung GmbH ist zuständig für Reinigungsleistungen jeglicher Art, beispielsweise Raumpflege und Wäschereinigung.

Realisierung eines Mietshauses

Im Jahr 2013 haben wir ein Nachbargrundstück erworben. Dieses Grundstück und einen Teil unseres Grundstückes verkauften wir an einen Investor. Dieser begann im November 2016 mit dem Bau eines dreigeschossigen Gebäudes. 18 barrierefreie Wohnungen werden hier entstehen.

Die seniorengerechten Wohneinheiten haben eine Größe zwischen 53 und 69 Quadratmetern. Alle Wohnungen sind altersgerecht und barrierefrei, verfügen über einen Balkon bzw. eine Terrasse und sind mit einer energieeffizienten Erdwärmeheizung ausgestattet. Alle Wohnungen wurden als Eigentumswohnungen verkauft.

Systematisches Fort- und Weiterbildungsangebot

Für die Mitarbeiter wurden im Jahr 2016 wieder systematisch Fortbildungen angeboten. Leitend bei den Planungen waren die Erfordernisse in den verschiedenen Abteilungen. Der Fortbildungsbedarf der Mitarbeiter, der sich aus den Rückmeldungen der durchgeführten Pflegevisiten und aus den Mitarbeiterjahresgesprächen ergab, wurde ebenso berücksichtigt wie neue relevante gesetzliche Änderungen. Wiederum nutzten wir auch die Angebote des Pflegenetzwerkes der „Starken Partner“ im Kreis Heinsberg, des Diözesanen Caritasverband Aachen und der Katharina Kasper Akademie, Dernbach.

Ausbildungskurs für Präventionsfachkräfte

Am 18. und 19. Januar 2016 fand im Bischof-Hemmerle-Haus in Aachen ein Ausbildungskurs für Präventionsfachkräfte statt. Renate Rodewald nahm daran teil.

Schulungsangebote zum NBA

Die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs zum 1. Januar 2017 bedingt eine grundlegende Veränderung der bisherigen Praxis der Pflegeeinstufung. Das neue Begutachtungsassessment (NBA) berücksichtigt neben den bisher bei der Begutachtung gebräuchlichen physischen Faktoren gleichermaßen die psychischen und kognitiven Fähigkeiten und Einschränkungen des Pflegebedürftigen. Zukünftige Perspektive und neuer Maßstab für den Hilfebedarf ist der Grad der Selbständigkeit. Die Minutenwerte werden durch Punktwerte abgelöst und münden in einer neuen Bewertungssystematik.

In einer zweitägigen Fortbildung wurde den Pflegefachkräften das NBA vermittelt.

Deeskalationstraining nach PART (Basiskurs)

Durch die ausgebildeten PART-Trainer Björn Krimp und Katharina Zöller fanden Schulungen für die Mitarbeiter statt. Neun Mitarbeiter aus der Pflege erhielten eine Schulung über drei Tage à sechs Stunden im Casino unserer Einrichtung.

Grundseminar Sicherheitsbeauftragter

Christian Gellißen nahm vom 28. bis zum 30. November 2016 an einem Grundseminar der Berufsgenossenschaft teil.

Ausbildung Altenpflege

Im Jahr 2016 schlossen Nina Funtsch, Linda Mewißen, Jessica Wallbaum und Margarita Ksenz ihre Ausbildungen zu examinierten Altenpflegerinnen ab. Übernommen ins Unternehmen wurden Nina Funtsch und Linda Mewißen.

Sophie Bünthen, Nikola Schallenburg, Sven Strux, Karthik Kathirgamanathan, Barbara Rassek, Aniko Rajki, Christina Eva Engels und Michelle Wimmer begannen im Jahr 2016 ihre Ausbildungen zu examinierten Altenpflegern.

Weiterbildung Wohnbereichsleitung

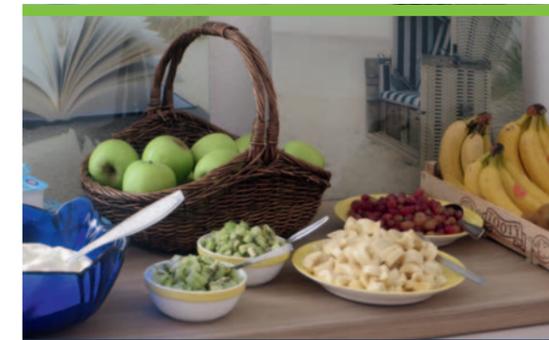
Sabrina Togrund und Daniela Schmitz absolvieren seit dem 3. März 2016 eine Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung bei der Katharina Kasper Akademie.



Seit dem 14. April weist ein neues Schild auf unsere Einrichtung hin.



Ende April und Anfang Mai boten wir an insgesamt sechs Tagen ein gesundes Frühstück für Mitarbeiter an.



Das Angebot des gesunden Frühstücks brachte so ein wenig Sommerstimmung auf.



Das Borussiateam organisierte einen Spielenachmittag für Jung und Alt.



Heinz-Günter Thevessen ist stolz auf den neuen Rasenmäher, den wir im Juni erhielten.



Die Geschwister Carina und Alexandra Conrads brachten ihre Ponys mit zum Sommerfest.



Clown Pepe begeisterte beim Sommerfest Jung und Alt.

Weiterbildung Palliativ Care

Nina Lönnendonker und Michaela Spinnen nehmen vom 21. November 2016 bis zum

13. Oktober 2017 an einer Weiterbildung zur Palliativ Care Fachkraft in Wesseling teil.

Weiterführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Im Jahr 2014 haben wir für das Wohn- und Pflegezentrum Hehn eine Dienstvereinbarung zur Sozialkomponente zwischen der Mitarbeitervertretung und dem Dienstgeber vereinbart.

Der Schwerpunkt der Vereinbarung liegt auf der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter.

Uns war es sehr wichtig, dass die Dienstvereinbarung ausdrücklich alle Beschäftigten des Wohn- und Pflegezentrums Hehn einschließt. Sie beinhaltet:

- Physiotherapie für alle Mitarbeiter
- Obst für alle Mitarbeiter
- Mineralwasser für alle Mitarbeiter
- Fruchtsäfte für alle Mitarbeiter
- Fußpflege-Tage für alle Mitarbeiter
- Gesichtskosmetik für alle Mitarbeiter
- Gesundheitstage für alle Mitarbeiter
- Kulturangebote für alle Mitarbeiter
- gemeinsame Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen oder Wettbewerben, z. B. Firmenläufe, für alle Mitarbeiter
- Eine Zuwendung für Gesundheitsmaßnahmen, z. B. Besuche Fitness-Studio, Yoga-Kurse, Ernährungskurse, Antirauherkurse, Jahreskarte für Schwimmbäder, Vereinsbeiträge von Sportvereinen etc. für Mitarbeiter, die unter Anlage 32 AVR fallen.

Der Sozialraum, in dem u. a. die Massagen für die Mitarbeiter angeboten werden, wurde umgestaltet. Der Raum bekam einen neuen Fußboden und eine Möbelzeile, inklusive Waschbecken und integriertem Kühlschrank.

Auch eine ausgewogene Ernährung trägt zu Wohlbefinden und Gesundheit bei. Mit diesem Wissen luden wir den Ernährungswissenschaftler Stefan Schulze nach Hehn ein. Er hielt am 12. Dezember für unsere Mitarbeiter einen Vortrag zum Thema Ernährung.

Des Weiteren fanden Gesundheitswochen zum Thema „Gesundes Frühstück“ statt. An jeweils drei Tagen im Juni und Juli boten wir den Mitarbeitern jeweils von 9:30 bis 10:30 Uhr ein gesundes selbstgemachtes Frühstück, bestehend aus z. B. Körnerbrot, ausgewähltem Aufschnitt, Obst- und Gemüse, an.

Eine neue Dienstvereinbarung zur Sozialkomponente trat zum 1. Januar 2016 in Kraft. Es wurde grundsätzlich vereinbart, dass die Sozialkomponente weitergeführt wird. Gelder, die nicht innerhalb eines Jahres verbraucht werden, werden seit dem vergangenen Jahr jedoch an die Mitarbeiter der Pflege ausgeschüttet.

Umsetzung der Neuerungen aus dem Pflegestärkungsgesetz II

Die vielfältigen Vorbereitungen zur Umsetzung wurden bis Ende des Jahres abgeschlossen.

Die Pflegeeinrichtungen mussten bis zum 15. Juli 2016 der federführenden Pflegekassse die Belegungsstruktur für die Monate Januar bis Juni 2016 sowie für die Monate Mai und Juni 2016 die Anzahl der Berechnungstage mit eingeschränkter Alltagskompetenz

je Pflegestufe melden.

Im Oktober 2016 erhielten wir die neuen Pflegesätze mit Gültigkeit zum 1. Januar 2017.

Wir informierten und schulten die Mitarbeiter. Die Bewohner bzw. die gesetzlichen Betreuer wurden durch Informationsschreiben und -veranstaltungen sachkundig gemacht.

Einführung der verschlankten Dokumentation

Alle Pflegefachkräfte wurden durch Ulrike Käbsch, Leitung Fort- und Weiterbildung von der kbs | Die Akademie für Gesundheitsberufe in Mönchengladbach, in einem zweitägigen Seminar geschult. Nach dem letzten Schulungstermin im Mai 2016 wurde die verschlankte Pflegedokumentation wohnbereichsweise eingeführt.

Eine Projektgruppe bestehend aus Silke Meisen, Pflegedienstleitung (PDL), Helga Saß (PDL des Katharina Kasper-Heimes in Gangel) und Winfried Faber (Qualitätsmanagementbeauftragter des Katharina Kasper-Heimes) bereitete die Umstellung für beide Senioreneinrichtungen der Katharina Kasper ViaNobis GmbH vor und begleitete sie.

Neugestaltung eines Bereiches des Alten- und Pflegeheims St. Maria

Geplant war eine Neugestaltung des Wohnbereiches Katharina Kasper. Da wir jedoch andere wichtige Investitionen tätigen mussten, wurde die Neugestaltung im Jahr 2016 nicht in Angriff genommen.

Es wurde ein Gesamtplan für die nächsten fünf Jahre erstellt mit allen notwendigen Investitionen.



Die Bewohnerin Maria Claßen bekam Besuch vom Brillenkauf Filly. Das Thema des Sommerfestes lautete „Ein Besuch im Zoo“ und wer nicht zu den Tieren hingehen konnte, wurde von den Tieren besucht.



Es wehte eine frische Brise bei der Ferienmaßnahme in Zoutelande.



Am 10. August wurde mal wieder eine sehr schöne Schiffsreise mit Kaffee und Kuchen durchgeführt. Der Maashopper nahm über 20 Personen mit auf die mehrstündige Fahrt rund um Venlo.



Sven Strux begann am 28. September 2016 seine Ausbildung zum Altenpfleger.



Nikola Schallenburg begann zum 1. September 2016 ihre Ausbildung im Wohnbereich Katharina Kasper

Errichtung eines Bocchia-Platzes

Die Mitarbeiter der Wohnbereiche Katharina Kasper und Vincenz übernahmen gemeinsam mit den Kolleginnen vom Servicebereich die Aufgabe der Planung und

Einrichtung eines Bocchia-Platzes. Die Errichtung erfolgte im September 2016 und am 19. Oktober 2016 wurde der Platz feierlich eröffnet.

Mehrtägige Fortbildung für Führungskräfte

Die Klausurtagung für die mittlere Führungsebene der Senioreneinrichtungen der Katharina Kasper ViaNobis GmbH fand am 19. und 20. September 2016 im Hotel Esser in Wegberg-Kipshoven statt.

Themen waren: Rahmenprüfkatalog WTG, DIN ISO 9001:2015 und Quartiersentwicklung.

Urlaubsmaßnahme mit Bewohnern

Zum neunten Mal hintereinander wurde eine Urlaubsmaßnahme mit Bewohnern geplant. Vom 30. Mai bis zum 3. Juni 2016 fuhren Martha Moll, Maria Hüls, Lieselotte Maar und Edith Rosen in Begleitung der Mitarbeiterinnen Annemieke Leutscher, Judith Schmitz-Brüggemann und Michaela Frimmersdorf zur holländischen Nordsee nach Zoutelande.

Die fünftägige Ferienfreizeit war eine äußerst spannende und abwechslungsreiche

Woche. Die Bewohner machten beispielsweise eine Schiffstour über das Randmeer in Veere und einen ausgedehnten Bummel über den großen Wochenmarkt in Middelburg. Neben den netten Straßencafés in Domburg gab es auch in Westkapelle einiges zu bestaunen: Souvenir-Shops, die Strandpromenade mit freier Sicht auf die Nordsee und das beste Krabbenbrötchen in den Niederlanden.

Kooperation mit Borussia Mönchengladbach

Das seit dem Jahr 2013 bestehende Projekt wurde auch 2016 weitergeführt.

Mehrmals im Jahr stehen sie auf dem Programm: die Besuche der Jugendlichen des

Fanprojekts De Kull bei den Seniorinnen und Senioren im Wohn- und Pflegezentrum Hehn. Ob zu gemeinsamen Malaktionen, Ratespielen oder anderem – es findet sich immer wieder ein Anlass, um gemeinsamen Aktivitäten nachzugehen. Ziel des Projektes, das durch uns und Philip Hülsen, Geschäftsführer Träger De Kull e. V.,

initiiert wurde, ist es, junge Borussia-Fans mit den Senioren zusammenzubringen und so die häufigen Vorurteile zwischen Alt und Jung aufzubrechen.

Bewohner besuchten im April und im Oktober ein Trainingsspiel der Borussia. Anschließend wurde jeweils gemeinsam dort gegessen.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz (WTG)

Am Mittwoch, den 27. Juli 2016 fand ohne vorherige Ankündigung eine Regelprüfung des Alten- und Pflegeheims St. Maria nach dem Wohn- und Teilhabegesetz durch die Überwachungsbehörde statt.

Von der Stadt Mönchengladbach waren Johanna Schlömer und Susann Strohfeld anwesend und von unserer Einrichtung Josef Aretz und die entsprechenden Mitarbeiter der Wohnbereiche.

Grundlage der Prüfung war das neue WTG mit der neuen Durchführungsverordnung. Das Ergebnis war gut. Die Hinweise und Empfehlungen haben wir gerne aufgegriffen und umgesetzt. Der Prüfbericht wurde ins Internet unter www.wohn-und-pflegezentrum-hehn.de eingestellt.

Transparenzbericht

Einmal im Jahr überprüft der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) unangekündigt jedes Alten- und Pflegeheim. Das ist gesetzlich vorgeschrieben. Bei einer Überprüfung werden je Pflegestufe drei Bewohner besucht und befragt. Die Namen

werden ausgelost. Die Bewohner müssen ihr Einverständnis geben; können sie es nicht mehr selbst, muss der Betreuer gefragt werden und einverstanden sein. Nach dem Gespräch werden die Menschen auch körperlich begutachtet. Nach den Besuchen der Bewohner werden die umfangreichen Dokumentationen eingesehen: Dienstpläne, Übersichten über Fortbildungen, verschiedene Konzepte und vieles mehr müssen vorgelegt werden. Den Sinn der Dokumentation stellt niemand mehr in Frage. Den Gesundheitszustand eines Bewohners und die Arbeit zu protokollieren, ist wegen des Schichtdienstes unabdingbar, denn nur so können Mitarbeiter Verschlechterungen oder Verbesserungen erkennen.

Das Alten- und Pflegeheim St. Maria erhielt bei der Qualitätsprüfung durch den MDK die Note 1,0.

Fachquote in der Pflege

Die Fachquote in der Pflege betrug in unserer Einrichtung im Jahr 2016 64 Prozent. Im WTG ist eine Fachquote von mindestens 50 Prozent gefordert. Die hohe Fachquote sichert im besonderen Maße die Qualität der Pflege in unserer Einrichtung.

In guter Erinnerung gedenken wir unseren Verstorbenen des Jahres 2016:

Bewohner/innen

11.01.2016	Dora Weyhe
05.02.2016	Adele Mösges
16.02.2016	Anni Winkens
02.03.2016	Wilhelmine Schaeben
04.03.2016	Agnes Tietz
04.03.2016	Johann Hafflin
11.03.2016	Franziska Strulik
18.03.2016	Heinrich Wilhelm Kops
21.04.2016	Johann Schmitz
12.06.2016	Änne Hansen
24.07.2016	Horst Rademacher
06.08.2016	Peter Josef Eßer
26.08.2016	Theodor Detempli
07.09.2016	Rita Busch
21.09.2016	Magdalene Sudhoff
25.09.2016	Heinz Siebmanns
07.10.2016	Walter Eggerath
13.11.2016	Elisabeth Seidel
16.11.2016	Maria Eckers
02.12.2016	Hubert Schallenburg
14.12.2016	Wilhelmine Schlese
18.12.2016	Waltraud Mallad
26.12.2016	Käthe Wadenpohl
27.12.2016	Elisabeth Wennmacher



Maximilian Freisinger begann am 1. September 2016 sein Bundesfreiwilligenjahr.



Nach dem Einkaufsbummel schmeckt das Eis noch einmal so gut.

Bewohner- und Angehörigenbefragung

Die Befragungen führen wir seit 2012 im jährlichen Wechsel durch. Wir hatten vor, 2016 wieder eine Bewohnerbefragung durchzuführen. Da wir jedoch 2017 mit einem einheitlichen Fragebogen für alle Senioreneinrichtungen der DERNBACHER GRUPPE KATHARINA KASPER beginnen werden, verzichteten wir im Jahr 2016 auf eine Befragung. Zukünftig sind somit auch Vergleiche zwischen den Einrichtungen der Gruppe möglich.

Begehung Gesundheitsamt

Am Donnerstag, den 21. April 2016 fand eine unangemeldete Begehung durch Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und des Fachbereiches für Verbraucherschutz statt. Jährlich finden eine Lebensmittelüberwachung und eine Überwachung der hygienischen Verhältnisse statt. Die Rückmeldungen waren wiederum sehr gut.

Prüfung Betrieblicher Arbeitsschutz

Am 14. Januar 2016 fand eine Überprüfung des Betrieblichen Arbeitsschutzes durch die Bezirksregierung Düsseldorf statt. Überprüft wurden: das Vorliegen von Gefährdungsbeurteilungen für die einzelnen Bereiche, die Quantität und Qualität der Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses, der Prozentsatz der Ersthelfer und die Durchführung der Pflichtunterweisungen.

Bautechnische Prüfung

Die wiederkehrende bauaufsichtliche Prüfung fand am 21. November 2016 statt.

Investitions- und Baumaßnahmen

Aufstehhilfen

Für den Wohnbereich Michael und für die Tagespflege schafften wir weitere Aufstehhilfen an.

Sozialraum

Der Sozialraum – VitaMar – in der 2. Etage wurde erneuert. Der Raum erhielt im Januar 2016 einen neuen Fußboden und einen neuen Anstrich. Zudem wurde eine neue Küchenzeile montiert.

Eingangsschild

Im April wurde vor dem Eingang ein neues beleuchtetes Eingangsschild aufgestellt.

Neuer Rasenmäher

Im Juni kauften wir einen neuen Sitzrasenmäher.

Sanierung von zwei Badezimmern

Die Böden zweier Badezimmer wurden im Dezember 2016 saniert, da der Holzuntergrund und die damit verbundenen Schwingungen zu Schäden geführt hatten.

Zugang zur Tagespflege

Der Gehweg zur Tagespflege an der Feuerwehrfreifläche wurde neu gepflastert.

Baumschnitte im Park

Vier Baumfällungen, Totholzentfernungen und Einkürzungen von Kronenteilen wurden im Oktober vorgenommen.

Neues Kühlsystem in der Verteilküche

Im Dezember erhielten wir für die Verteilküche im Kellergeschoss ein neues Kühlsystem.

Abdichtung des Balkons und Errichtung eines neuen Geländers

Die Abdichtung des Balkons im 3. OG haben wir Ende des Jahres 2016 in Auftrag gegeben.

Sanierung der Heizungsanlage

Unsere Heizungsanlage muss dringend überarbeitet werden. Wir haben einem Ingenieurbüro folgenden Auftrag erteilt: Erstellung einer Bestandsaufnahme, Erstellung eines Wirtschaftlichkeitsvergleiches für die Wärmeerzeugung mit einem Kessel oder zwei Kesseln und Überprüfung der Warmwasserbereitung im Hinblick auf die Speichergröße.

Personal

Maria Stasch gab zum 31. Dezember 2016 die Leitung des Wohnbereiches Michael ab.

Seit dem 1. November 2006 ist sie bei uns tätig, wurde zum 1. September 2009 Wohnbereichsleitung und nahm diese Position über sieben Jahre sehr verantwortungsbewusst und mit großem Einsatz wahr. Nachfolgerin wurde Michaela Spinnen.

Manuela Breitner feierte am 1. Juli 2016 ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum.

Schlaglichter der Termine 2016

Besuch der Schützen

Am 10. Januar konnten wir Mitglieder der Schützenbruderschaft St. Michael aus Hehn in unserer Einrichtung begrüßen. Traditionell wurde uns eine Spende überreicht.

Besuch von Sr. M. Christeta aus Nigeria

Seit vielen Jahren unterstützen viele Mitarbeiter aus unserer Einrichtung die Niederlassung der Armen Dienstmägde Jesu Christi (ADJC) in Nigeria.

Sr. M. Christeta kam am 20. Januar 2016 zu uns und berichtete über die Arbeit der Ordensschwestern in Nigeria. Über 90 Menschen verfolgten ihre beiden Vorträge an diesem Tag. Sie hatte auch einige Sachen aus Nigeria mitgebracht: Kleidung, die man dort trägt, einige Ketten, die die Schwestern gemacht haben usw.

ViaNobis-Tag

Der ViaNobis-Tag fand im Jahr 2016 zum zweiten Mal statt. Am Todestag der Or-

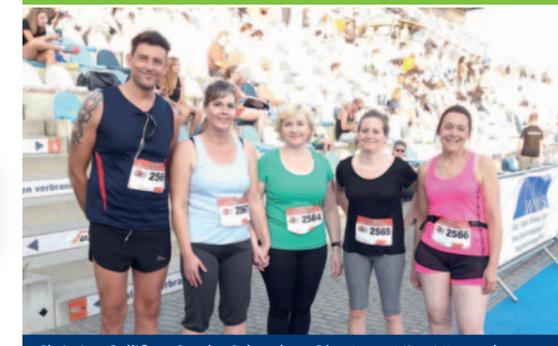
densgründerin Katharina Kasper, am 2. Februar, lud Martin Minten, Geschäftsführer der Katharina Kasper ViaNobis GmbH, zu der das Wohn- und Pflegezentrum Hehn gehört, diesmal nach Brügggen in den Kultursaal der ViaNobis – Die Jugendhilfe | Schloss Dilborn ein. Eingeladen wurde wiederum die zweite Führungsebene, die die Informationen in die weiteren Ebenen transportierte und den generellen Dank an die Mitarbeiter weitergab. Jede Einrichtung präsentierte einen Rückblick auf das Jahr und einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Karneval

Am 3. Februar 2016 wurde im Eingangsbereich zünftig Karneval gefeiert. Seit nunmehr 14 Jahren wird die Sitzung von der „Ersten Venner Karnevalsgesellschaft“ gestaltet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung und andere Mitarbeiter der Katharina Kasper ViaNobis GmbH aus Gangelt haben mit ihren Darbietungen



Der Krickenbecker See war für unsere Bewohner in früheren Zeiten ein beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie. Bei herrlichem Sonnenschein schmeckt ein Eis besonders gut.



Christian Gellißen, Sandra Schmelzer, Olga Lang, Nina Lönnendonker und Kerstin Biergan (v. l.) nahmen am run und fun-Firmenlauf am 14. September 2016 in Mönchengladbach teil.



Barbara Rassek – Auszubildende zur Altenpflegerin seit 1. Oktober 2016



Bei den Mehrgenerationenspielen war das Zusammenwirken von Jung und Alt gefragt.

ebenfalls zum Erfolg des Nachmittages beigetragen.

Hauskrankentag

Der Hauskrankentag der Pfarrgemeinde Hehn fand am 27. Februar 2016 wiederum in unserer Einrichtung statt. Pfarrer Wilhelm Pötter und Pfarrer Harald Josephs zelebrierten eine Heilige Messe und spendeten anschließend die Krankensalbung. Im Anschluss daran luden die Hehner Frauen zu Kaffee und Kuchen ein.

Bewohnerversammlungen

Am 10. Mai informierte Josef Aretz im Casino ausführlich über die neue Wohnanlage. Die ordentliche Bewohnerversammlung fand am 29. November statt. Dort legte die Beiratsvorsitzende Marianne Döring ihren Rechenschaftsbericht ab. Einrichtungsleiter Josef Aretz gab einen Jahresrückblick.

Geburtstagsfeier der Ordensgründerin

Am Montag, den 26. Mai, feierten wir den Geburtstag der Ordensgründerin mit Kaffee und Kuchen. Zur Ehre von Katharina Kasper wurde ein Harfenspiel am 5. Mai dargeboten.

Schützenfest in Hehn

Am Schützenfest der St. Michaels Bruderschaft vom 4. bis zum 7. Juni nahmen Bewohner und Mitarbeiter unserer Einrichtung teil. Montags fand der traditionelle Vogelschuss statt.

Sommerfest im Wohn- und Pflegezentrum

Das Sommerfest in Hehn startete am Sonntag, den 19. Juni 2016 um 10:00 Uhr mit einer Heiligen Messe. Unter dem Motto „Ein Besuch im Zoo“ fand es bei tollem Sommer-

wetter im Innenhof der Einrichtung statt. Es wurden u. a. angeboten: Livemusik durch die Kapelle „de Mikas“, Auftritte von Clown Pepe, eine Tombola und ein kleiner Zoo.

Angebote der Katharina Kasper ViaNobis GmbH in Mönchengladbach

Am 24. Juni 2016 wurden der Öffentlichkeit alle Dienstleistungsbereiche der Katharina Kasper ViaNobis GmbH im Raum Mönchengladbach präsentiert. Das Motto der Veranstaltung lautete „Chancen der Vielfalt nutzen“.

Beirat besucht die Gangelter Küche

In Begleitung der Mitarbeiterinnen Michaela Frimmersdorf und Judith Schmitz-Brügge-mann besuchten die Beiratsmitglieder am 7. Juli das Stammgelände der Katharina Kasper ViaNobis GmbH in Gangelt. Die Großküche, die hauseigene Bäckerei und Metzgerei standen dabei im Mittelpunkt. Die Teilnehmer waren von der Infrastruktur und dem Zusammenspiel der einzelnen Bereiche der Speisenherstellung begeistert.

Am 25. September verstarb das Beiratsmitglied Heinz Siebmans. Anneliese Herkenrath rückte in den Beirat nach. Elisabeth Wennmacher verstarb am 27. Dezember 2016 und Renate Bardy rückte nach.

Gedenkgottesdienst

Am Dienstag, den 1. November feierten wir einen Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Bewohner und Mieter des Jahres 2016. Anschließend wurden die Angehörigen zum Kaffee eingeladen.

„Gladbach gewinnt“

Wir nahmen im Jahr 2016 erstmalig an der Kontaktbörse für gesellschaftliches Engage-

ment in Eicken teil. Über 100 Firmen und Institutionen machten mit und zeigten, dass gesellschaftliches Engagement wichtig ist. Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 2. November stand der Gedanke, dass sowohl Unternehmen als auch gemeinnützige Organisationen ein "Gut" besitzen, das für den jeweils anderen von Interesse ist. Der Krea-

tivität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Es war eine sehr gelungene und turbulente Veranstaltung. Alle Teilnehmer waren mit Feuereifer dabei und versuchten, einen tollen „Deal“ an Land zu ziehen. Wir konnten für unser Haus insgesamt fünf Abschlüsse tätigen.

Verschiedenes

Katharina – das Netzwerk der katholischen Altenhilfeträger in der Region Mönchengladbach

Fünf katholische Träger der Altenhilfe in der Region haben sich zum 1. April 2016 zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. „Katharina“, so der Name des neuen Verbundes, will Partner der Kommunen sein. Das Netzwerk wendet sich aber auch direkt an Senioren und ihre Angehörigen sowie an potenzielle Mitarbeiter.

Die Partner sind der Caritasverband der Region Mönchengladbach, das Altenheim St. Antonius in Wickrath (in Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Matthias), die Katharinenstift Mönchengladbach gGmbH, das Seniorenzentrum Haus Maria Frieden in Jüchen (in Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Jakobus des Älteren) sowie das Wohn- und Pflegezentrum Hehn (in Trägerschaft der Katharina Kasper ViaNobis GmbH).

Angestoßen wurde das Netzwerk durch die veränderte Altenhilfepolitik in Nordrhein-Westfalen. Das neue Altenpflegegesetz nimmt die Kommunen in die Pflicht: Sie müssen die Lebensqualität älterer und

pflegebedürftiger Menschen sichern und entsprechende stadtteilbezogene Angebote machen. Hier kommen die Träger der Altenhilfe ins Spiel – sie sollen die Quartiere am Ort mit entwickeln. Wichtig ist, dass sich die katholischen Einrichtungen abgestimmt in die kommunale Altenhilfeplanung einbringen.

Über die politische Vertretung hinaus stehen die Einrichtungen der Altenhilfe vor ähnlichen Herausforderungen. Sie wollen voneinander lernen. So möchten die Netzwerkpartner beispielsweise eine gemeinsame Strategie für die Gewinnung von Fachkräften entwickeln. Auch das Qualitätsmanagement ist ein wichtiger Ansatzpunkt für die Zusammenarbeit.

Nachfolgend einige Fakten zum Netzwerk Katharina:

- Fast 850 alte Menschen in der Region werden von den Mitgliedern des Netzwerkes stationär gepflegt, weitere über 600 ambulant. Die Einrichtungen stellen 56 Kurzzeitpflege-Plätze zur Verfügung und 28 Plätze in Tagespflegen.



An einem schönen kalten Herbsttag besuchten Bewohner den Nordpark. Nach dem Besuch des Trainings wurde in der Sportbar gegessen.



Christina Engels begann ihre Ausbildung zur Altenpflegerin am 1. Oktober 2016



Aniko Rajki – Ausbildung zur Altenpflegerin seit 1. Oktober 2016



Karthik Kathirgamanachan – Ausbildung zum Altenpfleger seit 1. Oktober 2016

• Die fünf katholischen Träger beschäftigen über 1.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege von alten und kranken Menschen und bilden 72 junge Menschen aus. Rund 440 Bürgerinnen und Bürger engagieren sich hier ehrenamtlich für Senioren. 18 meist junge Menschen leisten ein Freiwilliges Soziales Jahr oder als „Bufdis“ den Bundesfreiwilligendienst.

Mehrgenerationenspiele

Am 13. September 2016 fand eine gemeinsame Veranstaltung in der Paul Moor-Schule in Hardt statt. Wir griffen die Caritas-Kampagne 2016 auf und boten die sogenannten Mehrgenerationenspiele an. Sechs Mannschaften mit insgesamt 36 Teilnehmern traten gegeneinander an. Die Mannschaften bestanden jeweils aus zwei Senioren, zwei Menschen aus der mittleren Generation und zwei Kindern. Für alle Teilnehmer gab es am Ende Urkunden.

Gute Nachbarschaft mit der Kirchengemeinde

Ab dem 4. Juli wurden alle Bänke in der Pfarrkirche St. Mariä Heimsuchung in Hehn demontiert und die Kirche vollständig eingerüstet. Die Innensanierung der Kirche dauert voraussichtlich bis Ostern 2017. Während dieser Zeit ist die Pfarrkirche nicht nutzbar und bleibt geschlossen. Gerne haben wir schon im Jahr 2016 die Gottesdienste in unserer Klosterkapelle stattfinden lassen und werden dies auch bis zur Fertigstellung der Sanierung tun.

Neuer Bischof in Aachen

Papst Franziskus hatte am 8. Dezember 2015 das Rücktrittersuchen unseres Diöze-

sanbischofs Dr. Heinrich Mussinghoff angenommen. Dieser hatte mit der Vollendung des 75. Lebensjahres nach den kirchenrechtlichen Vorschriften den Papst um Entpflichtung aus seinem Amt gebeten.

Am 23. September 2016 gab Dompropst Manfred von Holtum bekannt, dass Papst Franziskus den Trierer Weihbischof Dr. Helmut Dieser (54 Jahre) zum neuen Bischof von Aachen ernannt hat.

Zusammenarbeit mit TransCare

Seit dem 1. März 2016 arbeiten wir bezüglich der Hilfsmittelbeschaffung mit der Firma TransCare zusammen. Rollstühle, Rollatoren, Antidekubitus-Matratzen und anderes beziehen wir über diese Firma. Zudem sind die Mitarbeiter kompetente Ansprechpartner bei der Stoma-, Sauerstoff- und Wundversorgung. Auch die Versorgung von Bewohnern mit Tracheostoma ist Bestandteil der Absprache.

Einführung vfm

Viele Gepflogenheiten und technische Details sind sehr an das Wissen von Heinz-Josef Esser, dem Leiter des Technischen Dienstes, gebunden.

Die Einführung des Gebäudebewirtschaftungssystems vfm kann dazu dienen, transparenter zu werden und Vorgänge nachvollziehbarer zu machen. Die Einführung erfolgte zum 1. August 2016.

Insbesondere auch im Hinblick auf die neuen Investitionskostenregelungen macht die Einführung eines solchen Programms Sinn, da wir Eigenleistungen bei der Berechnung der Investitionskosten teilweise anerkennen lassen können.

Richard Ahrendt verstorben

Am 4. August 2016 verstarb Richard Ahrendt. Über 30 Jahre lang war er Mitglied im Hehner Kirchenvorstand, lange Zeit auch stellvertretender Vorsitzender. Seine Leidenschaft war die Instandhaltung der Pfarr- und Wallfahrtskirche Hehn. Er kümmerte sich um viele Dinge im Ort und wirkte auch viele Jahre in der Politik mit. Über 50 Jahre war er Mitglied der Hehner St. Michaels-Bruderschaft und der einzige Kaiser in der Tradition der Bruderschaft. Wegen seiner sehr vielfältigen Aufgaben und seinem hohen Einsatz wurde er auch „der Hehner Bürgermeister“ genannt. Der Verstorbene unterstützte unsere Einrichtung über viele Jahre und war stets ein gern gesehener Gast im Haus. Als Ehrenamtler war er ebenfalls viele Jahre bei uns tätig. Wir werden Richard Ahrendt nicht vergessen.

Veranstaltungsreihe 2016/2017

In jeder Familie spielen das Alter und seine Herausforderungen eine Rolle. Aus diesem Grund luden wir zu verschiedenen Veranstaltungen ein. In Vorträgen boten wir Informationen rund um das Thema Alter und Pflege.

Rechtliche Grundlagen

Grundbarbetrag

Der Grundbarbetrag stieg zum 1. Januar 2016 auf 109,08 Euro.

Krankenhausstrukturgesetz

Am 5. November 2015 wurde das Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) verabschiedet. Die Neuregelungen traten zum 1. Januar 2016 in Kraft. Für uns ist der § 39c SGB V von Bedeutung: Hier besteht nun ein Rechtsanspruch auf Kurzzeitpflege in der GKV; d. h. auch bei fehlender Pflegebedürftigkeit nach

SGB XI können Leistungen der Kurzzeitpflege über die Krankenversicherungen in Anspruch genommen werden: dann, wenn die Leistungen der häuslichen Krankenpflege nicht ausreichen. Die Leistung kann in einer zugelassenen Einrichtung oder in anderen Einrichtungen nach SGB XI erbracht werden.

Investitionskostenförderung in NRW

Die Investitionskostenförderung aus dem Jahr 2012 wurde bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Die Neufestsetzung der Beträge erfolgte zum 1. Januar 2017. Ursprünglich war nach dem Wortlaut des Gesetzes ein Auslaufen der Bescheide zum 31. Dezember 2015 vorgesehen.

Nun begann also erst zum Jahreswechsel 2017 die zweckentsprechende Verwendung der strikt zweckgebundenen Refinanzierungsmittel.

Was beim Träger geschah

Umstrukturierung in der DERNBACHER GRUPPE KATHARINA KASPER
Der Prozess einer strategischen Neuausrichtung der Unternehmensgruppe wurde 2013 angestoßen und seitdem gab es strukturelle und organisatorische Veränderungen. Die politischen Bedingungen und der zunehmende Wettbewerbsdruck machten weitere Schritte in Richtung Reorganisation der Verwaltungsstrukturen in den Einrichtungen notwendig.

Seit dem Jahr 2015 bieten die Dienstleistungs- und Servicegesellschaften ihre Leistungsangebote verstärkt auf dem Markt an und öffneten ihre Angebote für externe Unternehmen.

Die Abteilungen Finanz- und Rechnungswesen an den Standorten Frankfurt, Wesseling,



Michelle Wimmers – Ausbildung zur Altenpflegerin seit 1. Oktober 2016



Richard Ahrendt



Im Herbst wurde ein Bocciaplatz im Park angelegt



Wir beteiligten uns erstmalig an der Aktion „Gladbach gewinnt“, die zum dritten Mal durchgeführt wurde.

Düsseldorf, Zell und Dernbach wurden auf Holdingebene zusammengefasst. Seit April gibt es zwei Standorte, die zentral geführt werden: Dernbach und Gangelt. In Dernbach werden die Bereiche der somatischen Krankenhäuser und der Seniorenhilfe angesiedelt, in Gangelt die Einrichtungen der Katharina Kasper ViaNobis GmbH und die Dienstleistungs- und Servicegesellschaften. Die zentrale Abteilung hat den Charakter eines Service-Centers.

Katharina Kasper ViaNobis GmbH

Um nach außen, aber auch nach innen, ViaNobis als Marke weiter bekannt zu machen, wurde zum 1. März auch der Name

der Jugendhilfe Schloss Dilborn angepasst. Seit diesem Zeitpunkt tritt sie unter „ViaNobis – Die Jugendhilfe | Schloss Dilborn“ am Markt auf. Dies ist eine geeignete Möglichkeit, einen direkten Bezug und die Verbindung zur Trägergesellschaft zu verdeutlichen.

Dies war ein weiterer Schritt der Synchronisierung der Namen aller Einrichtungen in Trägerschaft der Katharina Kasper ViaNobis GmbH.

Parallel zur Namensänderung wurde auch der Internetauftritt der Jugendhilfe unter www.vianobis-jugendhilfe.de erneuert.

Ziele für das Jahr 2017

Die Vorbereitungen für die Planung des Jahres 2017 wurden im November 2016 abgeschlossen. Wir gehen wiederum von einer 98%igen Auslastung für das laufende Jahr aus.

- Konsolidierung des Wohn- und Pflegezentrums Hehn
- Nutzung und Weiterentwicklung des Dokumentenlenkungssystems BitQms
- Umstellung auf die neue DIN ISO 9001:2015
- Realisierung einer Tagespflege in Odenkirchen mit elf Plätzen
- Realisierung eines Projektes im Quartier
- stationäre und ambulante Vernetzung
- Prüfung und Etablierung neuer Wohnformen

- Mitwirkung bei der Entwicklung des Netzwerkes Katharina
- Mitplanung und Abstimmung eines Projektes für eine Tagespflege und ein Wohnprojekt in Odenkirchen
- systematisches Fort- und Weiterbildungsangebot
- Weiterführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Entwicklung von Führungskräften für ihre Führungsaufgaben
- Mitarbeiterentwicklung am Arbeitsplatz
- Ausbildung von Praxisanleitern
- Ausbildung von Palliativ Care Fachkräften
- Umsetzung der Neuerungen aus dem PSG II und III
- Instandhaltung der Gebäude

Schlusswort

Nach insgesamt 156 Jahren segensreichen Wirkens im St. Martinus-Krankenhaus in Düsseldorf-Unterbilk kehrten Ende Februar die letzten Ordensschwwestern der Armen Dienstmägde Jesu Christi in ihr Mutterhaus nach Dernbach im Westerwald zurück. Dies war eine Zäsur für die Kongregation der Dernbacher Schwestern und für das St. Martinus-Krankenhaus. Die Ordensgründerin Katharina Kasper (1820–1898) hatte selber noch die Niederlassung in Düsseldorf gegründet. 1859 waren die ersten Schwestern auf Wunsch der Fürstin von Hohenzollern – begleitet von der Stifterin und Generaloberin Katharina Kasper – nach Düsseldorf gekommen, um sich um kranke und bedürftige Waisenkinder zu kümmern, von denen es in den Arbeitersiedlungen viele gab. Es wurden verschiedene karitative Einrichtungen gegründet, etwa eine Suppenküche, eine „Verwahr-, Strick- und Nähschule“, eine „Warteschule“ als Vorläufer der heutigen Kindertagesstätten sowie verschiedene Krankenpflegeeinrichtungen. Während des Ersten Weltkriegs wurde dann das „Damenheim“, das 1913 errichtet worden war, als Lazarett genutzt; die Konzession als Krankenhaus wurde 1923 erteilt. 1930 begannen die Arbeiten für den Klinik-Neubau an der Glad-

bacher Straße. In der Blütezeit der 1960er Jahre versorgten mehr als 60 Schwestern die Patienten. Heute ist die Klinik mit 236 Betten in Trägerschaft der Katharina Kasper ViaSalus GmbH, die gut 3900 Mitarbeiter beschäftigt.

Nachwuchsmangel und das hohe Alter der Schwestern vor Ort waren die Gründe, dass nach einer mehr als 150-jährigen Geschichte keine Ordensschwester mehr vor Ort wirken kann. Die Schwestern waren auch dort ein sichtbares Zeichen für die Identität einer christlich orientierten Einrichtung.

Viele Menschen wählen gerade wegen der christlichen Werte und Rituale unsere Einrichtung aus. Die Schwestern sorgen sich beispielsweise um die Seelsorge, um den Telefondienst, die Kapelle und das „Ankommen“ an der Information. Auch für die vielen kleinen Gesten der Schwestern, etwa eine Karte zum Geburtstag, für die Krankenbesuche, für die Teilnahme an Beerdigungen und für viele Gespräche sind die Menschen sehr dankbar.

Josef Aretz
Heimleiter



Heike Voorter und Josef Aretz überbrachten der AOK Geschäftsstelle in Mönchengladbach am 25. November 2016 weihnachtliche Gestecke für die Schreibtische der Kundenberater. Im Gegenzug lud die AOK einige Mitarbeiter und Bewohner zum „vorweihnachtlichen“ Heimspiel von Borussia Mönchengladbach am 20. Dezember 2016 ein.



In der 49. Kalenderwoche ist die Baugrube der benachbarten Wohnanlage komplett ausgehoben.



miteinanderimquartier

